



LEIMENER ZEITUNG

SONDERAUSGABE
im September 2015

zum 70-jährigen Bestehen der CDU in Leimen, St. Ilgen und Gauangelloch

Verantwortung für die Zukunft Deutschlands

Vor 70 Jahren schlossen sich christliche Demokraten aus Leimen in der CDU zusammen. Nicht nur hier, sondern in ganz Deutschland zogen Männer und Frauen die Lehren aus dem Unrecht des Nationalsozialismus, dem Zivilisationsbruch der Shoah und den Leiden des Zweiten Weltkriegs. „In der schwersten Katastrophe, die je über ein Land gekommen ist, ruft die Partei Christlich-Demokratische Union Deutschlands aus heißer Liebe zum deutschen Volk die christlichen, demokratischen und sozialen Kräfte zur Sammlung, zur Mitarbeit und zum Aufbau einer neuen Heimat“, heißt es beispielhaft im Berliner Gründungsauftrag von 1945. Über konfessionelle Grenzen, soziale Schichten und landsmannschaftliche Unterschiede

hinweg einten die Mitglieder der ersten Stunde ihr Glaube an eine bessere Zukunft und ihr Einstehen für Demokratie und Menschenrechte.

Die Verantwortung für die Zukunft Deutschlands ist bis heute die Grundlage unserer Union. Seit 70 Jahren arbeiten wir für die Menschen in unserem Land. Keine Partei hat die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland stärker geprägt als die CDU.

Wegmarken wie die Soziale Marktwirtschaft, die Westintegration und die Europäische Einigung haben die Weichen für eine erfolgreiche Entwicklung unseres Landes gestellt. Persönlichkeiten wie

Konrad Adenauer und Ludwig Erhard haben diese Politik geprägt und das Vertrauen der Menschen gewonnen. Als mutige Bürger in der DDR gegen Unterdrückung und Willkür aufbegehren, erkannte Helmut Kohl die historische Chance zur Deutschen Einheit. Freiheit und Demokratie überwinden Teilung, Mauern und Gewalt – an dieser Überzeugung hat die CDU immer festgehalten.

Heute leben wir nicht nur in einem geeinten Deutschland, sondern auch in einem vereinten Europa. Gemeinsame Werte, Frieden und Wohlstand sind die Grundlage für unsere Zusammenarbeit über Staatsgrenzen hinweg. Die CDU steht in der Verantwortung, diese Erfolgsgeschichte

fortzuschreiben. Nur ein starkes und geeintes Europa wird die Aufgaben unserer Zeit meistern können.

Die Globalisierung, der demografische Wandel und die Digitalisierung unserer Arbeits- und Lebenswelt fordern uns heraus. Ich bin überzeugt: Wir in der Union haben die richtigen Antworten.

Grundlage dafür sind unser christliches Menschenbild und unsere Grundwerte Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit. Tatkraft und Verlässlichkeit zeichnen uns aus. Die Menschen vertrauen auf unsere Union. Das ist uns seit 70 Jahren Ansporn und Verpflichtung.

Dr. Angela Merkel, Bundeskanzlerin



Die CDU im Leimener Gemeinderat



v.l.n.r.: Wolfgang Stern, Anja Sauerzapf, Claudia Neining-Röth, Ulrike Eckel, Dr. Peter Anselmann, Richard Bader, Werner Lindner, Hans Appel

Finanzielle Lage der Stadt Leimen – Perspektiven



Dass die Finanzen der Stadt Leimen nicht auf Rose gebettet sind, ist hinlänglich bekannt. Dies zeigt sich ganz deutlich in der hohen Verschuldung und daraus abgeleitet in der pro Kopf-Verschuldung. Diese wird sich Ende 2015 auf rd. 1.600 € belaufen. Die Steigerung dieser Kennzahl resultiert auch aus der nach unten korrigierten Statistik der Einwohnerzahl (Zensus). Nicht einbezogen in genannter Verschuldung ist die konzernmäßige Betrachtung – die Kreditaufnahmen der Eigenbetriebe sind hier nicht berücksichtigt. Was sind die Ursachen dieser Entwicklung, obwohl auch in Leimen die Steuereinnahmen und Allgemeine Zuweisungen in den letzten Jahren infolge der konjunkturellen Entwicklung ständig angestiegen sind?

Gründe sind vor allem zu finden, in:

- dem erheblichen Anstieg der Kinderbetreuungskosten, insbesondere der unter Dreijährigen, was sich vor allem im rasanten Anstieg der Personalkosten bemerkbar macht.
- Der Übernahme unseres Bäderparks, was den Städtischen Haushalt jährlich mit etwa 2 Mio. € belastet (Verlustabdeckung).
- Unterhaltungskosten unserer städtischen Einrichtungen, Straßen und Anlagen.

Weiterhin sind wir bestrebt, unseren Vereinen und Institutionen die notwendigen Finanz- und Sachmittel zu gewähren.

Richard Bader, Stadtrat

Im investiven Haushalt sind zwei Schwerpunkte zu nennen:

- Den Neubau unseres Verwaltungsgebäudes mit Sitzungssaal. Diese Maßnahme war notwendig, weil das KCL bezüglich rationalen Verwaltungsabläufen und energetischen Zuständen in keinsten Weise den Anforderungen entspricht. (Es muss erwähnt werden, dass durch Einsparung der jährlichen Miete und Energie-Unkosten die Kapitalkosten für das neue Verwaltungsgebäude finanziert werden können).
- Die nächsten Schwerpunktinvestitionen werden in der Weiterentwicklung unserer Schullandschaft auf uns zukommen.

Zukunftsansichten:

Auf Grund unserer Verschuldungslage sind wir im Fokus der Aufsichtsbehörden und verpflichtet Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen durchzuführen. Die Verwaltung hat mit dem Gemeinderat schon vor zwei Jahren eine Haushaltsstruktur-Kommission installiert und vor allem im Sachkostenbereich Einsparungsmöglichkeiten herausgearbeitet. Ab 2015 werden wir die Haushaltskonsolidierung in verstärkter strategischer Vorgehensweise durchführen. Mit Begleitung eines externen Moderators (von Verwaltungshochschule Kehl) werden zielgerichtete Work-Shops durchgeführt, um potenzielle und daraus Projekte zur Stärkung der Finanzkraft und somit auch zur Schuldenreduzierung zu generieren.

Asylbewerber und Flüchtlinge – eine große Herausforderung



Asylrecht dient dem Schutz der Menschenwürde. Es gilt jedoch grundsätzlich nicht für Wirtschaftsfüchtlinge.

Für 2015 haben wir die Situation, dass der Zustrom von Flüchtlingen nicht abreißt. Im gesamten Bundesgebiet könnten es bis zu 800.000 sein. Die Flüchtlingszahlen für Baden-Württemberg werden 2015 voraussichtlich auf 100.000 Flüchtlinge ansteigen. Dies stellt das Land, die Kommunen und viele ehrenamtlich Engagierte vor gewaltige Herausforderungen. Im Rhein-Neckar-Kreis wird sich die Zahl von 2.000 auf weit über 4.000 mehr als verdoppeln.

Die Aufnahme zehntausender Flüchtlinge in Baden-Württemberg gehört zu den großen politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Zu einer Willkommenskultur für jene Flüchtlinge, deren Leib und Leben in ihrer Heimat bedroht sind, gehört auch die konsequente Rückführung jener Menschen, die keine Chance auf Anerkennung haben. Für viele Kommunen ist bereits jetzt die Belastungsgrenze erreicht. Die Aufgabe politischen Handelns muss aber sein, dass die Stimmung in der Bevölkerung gegenüber Flüchtlingen positiv bleibt. Bund, Land, Kreise und Gemeinden müssen zusammenwirken, um diese großen humanitären Aufgaben erfüllen zu können.

Die Stadt- und Landkreise stehen vor der schier unlöslichen Aufgabe Monat für Monat einer steigenden Zahl Asylsuchender im Wege der vorläufigen Unterbringung ein Dach über dem Kopf zu geben. Die Unterbringung der Flüchtlinge und Asylsuchenden ist zudem eine staatliche und keine kommunale Aufgabe, aber sie müssen in den Städten und Gemeinden untergebracht und betreut werden. Die Anschlussunterbringung wird die Gemeinden zeitversetzt vor ähnliche Herausforderungen stellen.

Das schwere Schicksal der Flüchtlinge kann auch uns in keinsten Weise „kalt lassen“. Der Rhein-Neckar-Kreis muss im Monat Juli mehr als 600 Flüchtlinge unterbringen und 2015 zusätzlich 2.000 Unterbringungsmöglichkeiten schaffen – eine gewaltige Aufgabe. Für die administrative Durchführung ist die Kreisverwaltung alleine zuständig. Das Landratsamt als untere Verwaltungsbehörde hat die Verpflichtung, alles für eine gute Aufnahme zu tun. Aber die Mittel dafür – Unterkünfte und Personal – müssen vom Kreistag genehmigt werden.

Folgende Maßnahmen sind dabei vorzuziehlich:

- Es müssen und werden weitere Landeserstaufnahmestellen geschaffen werden. Der beim 2. Flüchtlingstreffen angekündigte Ausbau der Kapazität von 9.000 auf 20.000 Plätze ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Es muss unverzüglich umgesetzt werden.
- Das bisherige Nebeneinander zwischen Landeserstaufnahmestellen, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, kommunaler Unterbringung, Ausländerbehörden und Verwaltungsgerichten ist künftig unter einem Dach zu vereinen. Die rechtlichen Voraussetzungen müssen geschaf-

Situation in Leimen

- In Leimen sind derzeit 45 Flüchtlinge in einem ehemaligen Gasthaus untergebracht.
- Im Bereich des Schul- und Sportzentrums wird eine Gemeinschaftsunterkunft für 160 Flüchtlinge errichtet.
- Bei einem jährlichen Zugang von 4.000 Flüchtlingen entfallen – umgerechnet auf die Einwohnerzahl Leimens – 200 Flüchtlinge.

Bruno Sauerzapf, Vorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion und Erster Bürgermeister a. D.

Matinee 70 Jahre CDU Leimen

Hiermit laden wir zur Feierstunde auf
Sonntag, 11. Oktober 2015, 11.00 Uhr,
ins Foyer des Kurpfalzcentrums, Leimen,
herzlich ein.

Den Festvortrag hält der Präsident des Landtags
von Baden-Württemberg Wilfried Klenk.

Wir freuen uns auf Ihrem Besuch



Druckpress.de nachhaltig beeindruckend

35 Jahre erfolgreiche Arbeit im Gemeinderat



Als ich 1980 in den Gemeinderat gewählt wurde, war dies auch für mich Neuland. Obwohl ich als damaliger 1. Vorsitzender des VfB Leimen und selbstständiger Handwerksmeister hin und wieder mit der Verwaltung in Gespräche führen musste, war ich in vielen Fragen zur Verwaltung und deren Abläufe ein Newcomer.

In den 80er Jahren wurden mit dem Flächennutzungsplan Heidelberg-Mannheim die Weichen für die Aufnahme des Baugebiets Fasanerie/Probsterwald sowie die Entwicklung um den Bahnhof mit einem Park- und Ride-System gestellt. Für das Baugebiet „Gewerbegebiet Nord“ wurde ein erster Teil von zehn Hektar von beantragten 30 Hektar freigegeben. Die Freigabe der restlichen 20 ha erfolgte nach Rechtskraft des Flächennutzungsplans.

Die Wasserversorgung in Leimen ist gesichert. Die CDU unterstützt alle Maßnahmen, die unser Lebensmittel Nummer eins „Wasser“ in bester Qualität für unsere

Bürgerinnen und Bürger gewährleistet ist und bleibt. Ebenso ist die Abwasserbeseitigung durch den Abwasserverband „Untere Hardt“ gewährleistet. Hier konnte durch Sanierung der Becken, besonders im Wohnbereich Probsterwald und Fasanerie, durch Abdeckung der Abwasserbecken, Geruchsbelästigung beseitigt werden. Die CDU-Gemeinderatsfraktion unterstützte in den zurückliegenden Jahren in allen Stadtteilen zahlreiche Baumaßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur. Eine Aufzählung würde den Rahmen des Berichts sprengen. Besondere Bedeutung haben und hatten die Sanierungsprogramme in Leimen und St. Ilgen sowie das Dorfentwicklungsprogramm für Gauangelloch.

Die Herausforderungen der Verkehrssituation wurden angepackt und größtenteils gelöst, und zwar der Straßenverkehr durch die Nordostumgehung Leimen, die Anbindung des Stralsunder Rings an die B3 und die

Freigabe der innerörtlichen Umgehungsstraße (Christoph-Lingg-Straße) – und den Kreis St. Ilgener Straße – Tinquex-Allee. Seit Dezember 2003 ist Leimen mit dem Bahnhof St. Ilgen Bestandteil des Netzes der S-Bahn Rhein-Neckar. Ebenso wurde die innerörtliche Buslinie mit Zubringerfunktion eingerichtet.



Der Ausbau der Infrastruktur wurde von der CDU stets gefordert, hier ist die Große Kreisstadt gut aufgestellt. Der demographische Wandel hat bereits begonnen. So werden neue Formen der Kooperation in einer Stadt, inklusive alternativer Stadtentwicklungsmodelle notwendig werden. Dem Kaufkraftabfluss von über 50% muss entgegen gewirkt werden. Der Umbau des Kurpfalzentrums in ein Ärztehaus könnte ich mir gut vorstellen. Mittel- und langfristig betrachtet, werden wir durch die Schuldenbremse, die sich Bund und Länder auf die Fahnen geschrieben haben, tendenziell mit weniger Geld auskommen müssen.

Um diesen Magnet können sich weitere Geschäfte in der näheren und ggf. in der weiteren Umgebung ansiedeln. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat beschlossen, dass in den „Randbereichen“ von Leimen keine Innenstadtrelevanten Geschäfte angesiedelt bzw. Angebote gemacht werden sollen.

Mit dem Neubau des „technischen“ Rathauses auf dem Areal der ehemaligen Zigarrenfabrik, eröffnen sich im Kurpfalzcenter neue Möglichkeiten für ein medizinisches Dienstleistungszentrum.

Neben der neuen Zahnarztpraxis könnten sich evtl. weitere Ärzte ansiedeln. Auch im Brauereiareal wird ausgetastet, was dort machbar sein wird. Bei einer teilweisen Neubebauung ist es möglich mehr Menschen in der Innenstadt anzusiedeln, was auch für Gewerbetreibende zum Überleben notwendig ist. Es ist aber auch notwendig, genügend Parkraum für „Kunden“ zu schaffen. Finden die Kunden keine Parkplätze, dann bleiben sie weg! Leider wurde eine „Jahundertchance“ verpasst. Die Gleise und Oberleitung der Straßenbahn müssen er-

neuert werden. Die CDU Fraktion hat den Antrag gestellt die Straßenbahn in die verlängerte Rohrbacher Straße (B 3 alt) zu verlegen, dies wurde leider vom Gemeinderat mehrheitlich abgelehnt. „Charme“, wie es die RNZ beschrieb, hätte es allemal gehabt. Es hätten alle davon profitiert. Die Straßenbahn wäre aus einer Wohnstraße verschwunden. Die Parkplätze an der alten B3 hätte man in die Römerstraße verlegen können, die dann wesentlich zentrumsnah gelegen wären und somit nicht nur den Gewerbetreibenden zu gute gekommen wären. Die Bushaltestellen hätten in der Römerstraße auch genügend Platz. Ich gehe sogar weiter, ich hätte anstatt ein Parkhaus für das geplante EKZ zu bauen, die alte B3 auf Stelzen gestellt und somit Parkraum unter der Straße geschaffen. Somit wäre ein EKZ in der Realisierung bestimmt ein Stück näher gerückt.

Von den am 25. Mai 2014 gewählten Damen und Herren, hat die CDU von 26 zu wählenden Personen 8 Sitze erreicht. Erfreulich ist, dass wir die Frauenquote von 3 Damen in der Fraktion erreicht haben und nach wie vor als stärkste Fraktion im Gemeinderat vertreten sind.

Mit Sicherheit konnte ich nicht alle Entscheidungen, die ich als Gemeinderat mitbeschlossen habe, hier wiedergeben, stehe aber, sollten Sie Fragen haben, Ihnen gerne zur Verfügung.

Hans Appel
Vors. der CDU-Gemeinderatsfraktion

Leimen 2030

Als neue Stadträtin im Gremium Gemeinderat Leimen habe ich mich öfters gefragt:

*Wie wird Leimen im Jahre 2030 aussehen?
Wie sollte sich Leimen 2030 zeigen?
Was kann ich dazu beitragen?*



Lassen Sie mich träumen. Leimen ist 2030 eine weltoffene, tolerante und bürgerfreundliche Stadt mit vielfältigen Angeboten. Die Innenbereiche aller Stadtteile laden zum Flanieren, Einkaufen und Ver-

weilen ein. Bei der Kinderbetreuung gibt es zahlreiche differenzierte Angebote von der Kleinkindbetreuung bis zum Ganztageskindergarten. In allen Stadtteilen bestehen Grundschulangebote. Die schulische Entwicklung wurde entsprechend der Zielsetzung des „runden Tisches 2015“ umgesetzt. Für Jugendliche sind die bestehenden Jugendeinrichtungen (Basket) ausgebaut und werden durch qualifizierte Jugendsozialarbeiter betreut. Die Jugendarbeit der Vereine wird nach wie vor besonders gefördert. Ein Streetworker kümmert sich um Jugendliche, die nicht in Vereinen engagiert sind.

Die Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich in Bürgerinitiativen und haben großes Interesse an Informations- und Bürgerversammlungen. Sie zeigen ein respektables ehrenamtliches Engagement und nehmen aktiv am kommunalen und am gesellschaftlichen Geschehen unserer Stadt teil.

Für die vielen älteren Mitbürger ist durch Einrichtungen wie der mobilen Altenhilfe, Tagespflege und Pflegeeinrichtungen bestens gesorgt. Behindertentoiletten, abgesenkte Gehwege, barrierefreie Zugänge sind bei den öffentlichen Einrichtungen Standard. Vereine, Kirchen und die Stadt sorgen für altersgerechte Sport- und Bewegungsmöglichkeiten. Die Freizeiteinrichtungen, wie Bäderbereich und Sporthallen sind zeitgerecht modernisiert. An den öffentlichen Plätzen bestehen kostenlose Hotspots für das Internet. Schlussendlich sind die Finanzen auch geordnet.

An dieser Entwicklung will und werde ich tatkräftig mitwirken.

Wolfgang Stern, Stadtrat

Anja Sauerzapf, Stadträtin

Handel, Handwerk und Gewerbe in Leimen



Das „Leimener Gewerbe“ hat an der Entwicklung Leimens maßgeblichen Anteil. So war Leimen von den 50er bis in die 80er Jahre eine blühende Gemeinde. Getragen von der Heidelberger Zement AG und dem Eternitwerk. Mehrere Mittelbetriebe und ein leistungsfähiger Einzelhandel rundeten dieses Bild ab. So konnte sich die Gemeinde eine sehr gute Infrastruktur schaffen. Der Gewerbeverband „Leimen Aktiv im BDS“ wurde am 24.04.1966 wieder gegründet. Der Verband vertritt seit dem erfolgreich die Interessen des selbständigen Mittelstandes in Leimen. Mitte der 70er Jahre begann ein Trend, der bis heute den selbständigen Mittelstand in seinem Fortbestehen erheblich beeinträchtigt. Es war die Zeit als die Supermärkte entstanden. Dies bekamen und bekommen die Gewerbetreibenden in Leimen in besonderem Maß zu spüren. Diese Entwicklung wurde und wird vom zunehmenden Onlinehandel noch verschärft. Durch gesetzgeberische Maßnahmen ist es

den Großunternehmen möglich ihre Steuerlast vor Ort erheblich zu minimieren. Das beeinträchtigt in großem Umfang die Gemeindefinanzierung. Viele kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mussten oder müssen Ihre Pforten schließen. Dies ist auch der Fall wenn sie keine Nachfolger finden, die den aufreibenden Job als Unternehmer auf sich nehmen wollen oder können.

Damit hängt im Wesentlichen die Infrastruktur und somit die Gemeindefinanzierung ab. Seit Jahren bemüht sich der Gemeinderat um eine Verbesserung der Situation. Es stehen genügend Gewerbeflächen zur Verfügung. Die Stadtkernsanierungen schreiten Stück für Stück voran. Leider sind die finanziellen Mittel der Gemeinde, wie oben beschrieben, sehr begrenzt. Es wurden zwar weitere Zuschüsse vom Land bewilligt, doch der Eigenanteil der Gemeinde ist dennoch enorm. Die Bemühungen, am Rathaus ein Ärztezentrum zu errichten ist leider fehlgeschlagen. Auch die Ansiedlung eines „Einkaufszentrums (EKZ)“ westlich vom Kurpfalzcenter kommt, aus verschiedenen Gründen nicht recht voran. Wir brauchen in der Stadtmitte einen „Magnet (Frequenzbringer)“.

neuert werden. Die CDU Fraktion hat den Antrag gestellt die Straßenbahn in die verlängerte Rohrbacher Straße (B 3 alt) zu verlegen, dies wurde leider vom Gemeinderat mehrheitlich abgelehnt. „Charme“, wie es die RNZ beschrieb, hätte es allemal gehabt. Es hätten alle davon profitiert. Die Straßenbahn wäre aus einer Wohnstraße verschwunden. Die Parkplätze an der alten B3 hätte man in die Römerstraße verlegen können, die dann wesentlich zentrumsnah gelegen wären und somit nicht nur den Gewerbetreibenden zu gute gekommen wären. Die Bushaltestellen hätten in der Römerstraße auch genügend Platz. Ich gehe sogar weiter, ich hätte anstatt ein Parkhaus für das geplante EKZ zu bauen, die alte B3 auf Stelzen gestellt und somit Parkraum unter der Straße geschaffen. Somit wäre ein EKZ in der Realisierung bestimmt ein Stück näher gerückt.

Visionen? Nun, die sollte man haben dürfen. Es geht um die Zukunft von Leimen. Denken Sie daran, im März 2016 werden die Weichen neu gestellt!

70 Jahre CDU-Leimen – Grund stolz zu sein



Als sich im Nachkriegsdeutschland Menschen aufmachten, eine bessere Zukunft zu gestalten, beschloss die CDU in den sog. Kölner Leitsätzen, dass ein freies Volk wiedererstanden und dessen Grundgesetz die Achtung menschlicher Würde sein solle.

Jene Leitsätze wurden auch in Leimen gehört. Im schicksalsreichen Jahr 1945 machten sich am 21. Dezember 1945 auch Leimener Bürger auf den Weg und gründeten den CDU-Ortsverband auf dem Fundament dieser Leitsätze. Erster Vorsitzender des Ortsverbandes wurde Johannes Anselmann. Am 29. Dezember 1945 folgte die damals eigenständige Nachbargemeinde St. Ilgen mit dem Vorsitzenden Johannes Kraft. Auch dieser Ortsverband ist wie nur wenige andere eng verbunden mit der 70-jährigen Geschichte unserer CDU.

70 Jahre CDU in der heutigen Großen Kreisstadt Leimen. Wir haben allen Grund stolz zu sein!

Jubiläen sind immer ein willkommener Anlass, zurückzuschauen und Meilensteine der eigenen Geschichte aufzurufen.

In den letzten 70 Jahren haben wir als Union viel erlebt und Zahlreiches gestalten dürfen. Wir denken zurück an die Anfänge unseres Landes nach dem Zweiten Weltkrieg, als unter der Kanzlerschaft Konrad Adenauers und den wirtschaftlichen Weichenstellungen Ludwig Erhards die Menschen angepackt haben, unser zerstörtes Land wieder aufzubauen. Die Westintegration Deutschlands, der Kalte Krieg, der unseren Kontinent an den Rand eines weiteren Krieges führte, sind ebenso Meilensteine wie die Wiedervereinigung unseres Vaterlandes und die Europäische Einigung, die in der Ära Helmut Kohl zu einem Erfolgsmodell und einer Versicherung gegen Krieg und Armut wurde.

Wir meisterten die Wirren der Energiekrise. Und auch heute haben wir unter der Kanzlerschaft von Angela Merkel jeden Grund stolz zu sein. Als es die CDU 2005 war, die die erste Kanzlerin stellte, stand Deutschland wirtschaftlich nicht gut da. Deutschland war der „kranke Mann Europas“. Heute, zehn Jahre später, sind wir – auch dank CDU-geführter Bundesregierun-

gen – wieder gut aufgestellt. Beispielhaft nennen möchte ich den erstmals seit Jahrzehnten ausgeglichenen Bundeshaushalt. Aber auch hier bei uns in der Region geht es den Menschen besser. Wir schauen auf eine starke Rhein-Neckar-Region mit einer Wirtschaftsentwicklung, die wir als hervorragend bezeichnen können.

Wir sehen aber auch, dass wir noch eine Menge vor uns haben. Die internationalen politischen Krisen im Nahen und Mittleren Osten sowie in der Ukraine und die Staatsschuldenkrise in Europa müssen überwunden werden. Viele Menschen, die auf der Flucht vor Krieg, Zerstörung und menschlichem Leid sind, suchen gegenwärtig eine neue Perspektive in Europa. All dies sind Herausforderungen in der heutigen Zeit, die einer Lösung bedürfen. Hierfür sind wir mit einer geschlossenen Union unter Kanzlerin Angela Merkel gut aufgestellt.

Der CDU Leimen gratuliere ich zu ihrem 70. Geburtstag von ganzem Herzen. Allen, die sich in den vergangenen Jahrzehnten in Leimen für die CDU engagiert haben, gilt mein herzlicher Dank!

Dr. Stephan Harbarth, MdB

Stößt die Mobilität an ihre Grenzen?



Noch Mitte der 90er Jahre drohte Leimen am Verkehr wahrlich zu ersticken. Das Verkehrsaufkommen betrug 21.000 Fahrzeuge in der Rohrbacher Straße und über 10.000 Fahrzeuge in der schmalen Rathausstraße mit steigender Tendenz. Es war in erster Linie die CDU Leimen, welche sich jahrzehntelang intensiv für die Realisierung eines Netzes von Umgehungsstraßen einsetzte und dies mit Erfolg: Durch die B535 mit der Nordumgehung, dem Stralsunder Ring mit Anbindung an die B3 konnte das Verkehrsaufkommen in Leimen annähernd halbiert werden. Dieses war Voraussetzung dafür, nach Freigabe der Bürgermeister-Lingg-Straße als innerörtliche Umgehung die Rathausstraße verkehrsberuhigt zu gestalten und somit die Urbanität und Aufenthaltsqualität im Leimener Stadtkern erheblich zu verbessern.

Das derzeit gegebene Verkehrsaufkommen ist größten Teils selbst verursacht und kaum zu reduzieren: Die 8.500 in Leimen (Mitte) gemeldeten Autos legen – rein statistisch gesehen – innerorts über 40.000 km täglich zurück.

Äußerst positiv ist zu verzeichnen, dass immer mehr Bürger neben dem Auto je nach Bedarf unterschiedliche Verkehrsmittel wie Bus, Straßenbahn und S-Bahn nutzen. Sie sind mobiler geworden, den reinen Autofahrer gibt es nicht mehr. Der mittlerweile gut ausgebaute und mit modernen Fahrzeugen ausgestattete ÖPNV sowie die S-Bahn gewinnen zunehmend an Attraktivität. Ferner wird das Fahrrad für die Fahrt zur Arbeit, zum Einkaufen oder in der Freizeit immer beliebter. Mittlerweile sind 15 Prozent der

Verkehrsteilnehmer mit dem Drahtesel unterwegs, und dies bei immer längeren Strecken. Dazu hat sicherlich das mittlerweile gut ausgebaute Radwegenetz seinen Anteil.

Für junge Menschen hat das eigene Auto nicht mehr erste Priorität. In der Altersgruppe zwischen 18 und 35 Jahren haben heute 10 % weniger ein Auto als noch vor 10 Jahren. Es hat für immer mehr jüngere Menschen als Statussymbol ausgedient. Auf Grund der demografischen Entwicklung besitzen allerdings immer mehr ältere Menschen ein eigenes Auto, so dass der Fahrzeugbestand konstant bleiben dürfte.

Mit Blick in die Zukunft kann man feststellen, dass die Verkehrsteilnehmer bei der Wahl des Verkehrsmittels flexibler und somit auch mobiler unterwegs sind. Voraussetzung ist deren optimale Vernetzung, ergänzt durch Carsharing-Angebote sowie Fahrradvermietung an den Verkehrsknotenpunkten.

Werner Lindner, Stadtrat



Deutliche Verkehrsentslastung des Stadtkerns durch die neue Nordostumgehung

HR TRANSPORTE

IHR STARKER PARTNER FÜR TRANSPORT- UND LOGISTIKDIENSTLEISTUNGEN

NUR WER PROFIL HAT, HINTERLÄSST SPUREN.

Unterm Sand 11 Telefon: (0 62 24) 7 69 21 - 0 info@hrt-gmbh.de
69181 Leimen - St. Ilgen Telefax: (0 62 24) 7 69 21 - 25 www.hrt-gmbh.de

CDU-Leimen

Chronik auf der Homepage

www.CDU-Leimen.de

70 Jahre Politik mit Herz und Verstand



Die CDU Leimen gehört zu den ersten CDU-Verbänden, die nach Beendigung des furchtbaren Zweiten Weltkrieges gegründet wurde. Die nationalsozialistische Diktatur hatte einen materiellen und geistigen Trümmerhaufen hinterlassen, Deutschland lag darnieder, fast alles war zerstört.

In dieser unglaublich schwierigen Zeit entstand die Christlich Demokratische Union. Der Gründungsauftrag an „die christlichen, demokratischen und sozialen Kräfte zur Sammlung, zur Mitarbeit und zum Aufbau einer neuen Heimat“ wurde auch von vielen engagierten Frauen und Männern in Leimen gehört. Ein Aufruf, der ermutigte zum Aufstehen, zum Anpacken, zum Mitmachen und zum Wiederaufbau. Ein Aufruf, der dazu motivierte, in einer neuen Partei einen Neuanfang zu wagen und politische Verantwortung zu übernehmen.

Seitdem haben sich viele Mitglieder der CDU Leimen um ihre Stadt und um unser Land durch ihr herausragendes Engagement verdient gemacht. Dafür bin ich dankbar. Mit großem Respekt gedenken wir auch all denjenigen, die heute nicht mehr unter uns sind. Nur durch die große Leistung von CDU-Verbänden wie in Leimen war es

möglich, die CDU zu einer erfolgreichen Volkspartei zu entwickeln.

Schauen wir auf die Landesebene: Gemeinsam und im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern hat die CDU unser schönes Land Baden-Württemberg an die Spitze aller Bundesländer geführt. 58 Jahre lang hat die CDU in Baden-Württemberg Regierungsverantwortung getragen. Auf unsere Leistungsbilanz dürfen wir mit berechtigtem Stolz zurückblicken.

Seit dem Jahre 2011 regiert nun Grün-Rot in Baden-Württemberg, es wird nur noch verwaltet – und das schlecht – und nicht gestaltet. Stillstand ist allerdings Rückschritt: Im Vergleich der Bundesländer hinken wir mittlerweile hinterher. Ob Bildung, Sicherheit oder Verkehrsinfrastruktur: Grün-Rot versagt auf allen Politikfeldern. Statt Dialog und Kommunikation sind Ideologie und Bevormundung an der Tagesordnung. Dies muss sich dringend wieder ändern. Mittelmaß und Gleichmacherei führen uns nicht weiter.

Bei der Landtagswahl am 13. März 2016 haben die Bürgerinnen und Bürger die Wahl: Die CDU kann unser Land zurück auf die Erfolgsspur bringen, mit Grün/Rot bleibt Baden-Württemberg auf dem Abstellgleis stehen.

Karl Klein
Mitgl. des Landtags von Baden-Württemberg
Stellvertretender Kreisvorsitzender der CDU Rhein-Neckar

70 Jahre CDU Leimen, St. Ilgen und Gauangelloch



Die CDU in Leimen, St. Ilgen und Gauangelloch feiert ihr 70-jähriges Jubiläum – genau wie die „große CDU“ in Berlin. Es ist ein Grund zur Freude, denn heutzutage ist es alles andere als selbstverständlich, dass ehrenamtliches Engagement – das Fundament unserer CDU – über sieben Jahrzehnte hinweg Bestand hat. Es verdient Respekt, dass die CDU in Leimen, St. Ilgen und Gauangelloch heute mehr denn je ein lebendiger Verband ist, der sich um die politischen Fragen der Gegenwart kümmert und für die Zukunft gut aufgestellt ist.

70 Jahre Christlich Demokratische Union – das bedeutet vor allem 70 Jahre politische Arbeit im Sinne der sozialen Marktwirtschaft, 70 Jahre für finanzielle Solidität im

Sinne nachfolgender Generationen, 70 Jahre für eine Sozialpolitik im Sinne des christlichen Menschenbilds und 70 Jahre mit dem klaren Bekenntnis für unsere Werteordnung und für die Bewahrung der Schöpfung. Diese Positionen haben seit Gründung der Partei im Jahr 1945 bis heute Bestand und stehen für uns Christdemokraten auch künftig im Mittelpunkt allen politischen Handelns.

Bedeutende Namen stehen für das Wirken unserer erfolgreichen Volkspartei, die für eine Politik der Mitte steht: In Bonn und Berlin waren dies Konrad Adenauer, Helmut Kohl und nicht zuletzt Angela Merkel, bei uns in Baden-Württemberg Persönlichkeiten wie Lothar Späth, Erwin Teufel und Günther H. Oettinger. Aber auch deren Leistung wäre ohne die Mithilfe unzähliger ehrenamtlicher Mitglieder nicht möglich gewesen. Auch die CDU Baden-Württemberg verdankt ihre Stärke zu großen Teilen denjenigen, die sich vor Ort unermüdet engagieren.

Alle, die landespolitisch Verantwortung tragen, können stolz sein auf die Mitglieder der Christlich Demokratischen Union, sie können stolz sein auf die Mitglieder der CDU in Leimen, St. Ilgen und Gauangelloch. Die Verwurzelung unserer Partei in Städten und Gemeinden unseres Landes, die Tatsache, dass wir die Sorgen der Menschen ernst nehmen und uns um ihre Probleme kümmern, gehören zu unseren Stärken. Das gibt uns gute Chancen, 2016 wieder Regierungsverantwortung übernehmen zu können. Baden-Württemberg hat eine bessere, eine CDU-geführte Landesregierung verdient.

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat gesagt, die CDU ist eine großartige Partei, und deshalb tut sie Deutschland gut. Besser kann man es nicht ausdrücken.

Guido Wolf Mdl, Spitzenkandidat der CDU Baden-Württemberg
Vorsitzender der CDU-Fraktion im Landtag von Baden-Württemberg

Internet muss deutlich schneller werden



Es gibt derzeit noch viele weiße Flecken bei der Breitbandtechnik.

Auf den ersten Blick scheint die Situation in Baden-Württemberg entspannt. Mehr als 99 Prozent der Haushalte im Südwesten haben Zugang zum Internet. Doch leider ist Zugang nicht gleich Zugang. Die noch vor Jahren übliche Geschwindigkeit von mindestens einem Megabit pro Sekunde nötigt heutigen Nutzern der digitalen Welt nur noch ein müdes Lächeln ab. Längst stehen für das Breitband Internet, Geschwindigkeiten im Raum von 50 Megabit. Den überwiegenden Teil der Nutzungen kann man mit einer kleineren Geschwindigkeit fast vergessen und abhaken. Dass auch das technisch hoch entwickelte Baden-Württemberg beim schnellen Internet noch erheblichen Nachholbedarf hat, verdeutlicht ein Blick in den Breitbandatlas (www.zukunft-breitband.de). Ein Lichtblick ist hier jedoch der Bereich unserer Metropolregion. (Quelle BNN, W.Voigt)

Um diese Standards in unserer Region zu sichern hat der Zweckverband High-Speed-Netz Rhein Neckar, die NetCom BW GmbH mit dem Ausbau und Betrieb des Glasfasernetzes der Metropolregion Rhein-Neckar beauftragt. Diese werden dem Endverbraucher Produkte und verbundene Dienstleistungen im Bereich Internet, Telefon oder TV anbieten.

Im Rahmen der immer schneller fortschreitenden Digitalisierung und in Zeiten, in denen die Bürger eine allzeit nutzbare, digitale Informationsplattform erwarten, hat die CDU Gemeinderatsfraktion Leimen, einen Antrag auf die Errichtung von WLAN-Hotspots gestellt.

Mit dem Bau des neuen Verwaltungsgebäudes und der nachfolgenden Sanierung des Bereiches um das alte und neue Rathaus wird die Attraktivität des Rathausplatzes in den nächsten Jahren gesteigert. Um die Attraktivität dieses Bereiches noch weiter



zu verbessern, beantragen wir, um den Rathausplatz für alle Bürgerinnen und Bürger und Gäste einen kostenfreien Hotspot einzurichten und zu betreiben. Gleiches gilt auch für den Georgimarktplatz.

Mit einer aktiven Beschilderung und Werbung würde diese Maßnahme sehr zum Image und Attraktivität der Innenstadt beitragen.

Was ist schnelles Internet, wie muss ich mir das vorstellen?

Wenn ich den Inhalt einer beschreibbaren DVD mit 4,7 Gigabyte aus dem Netz herunterladen möchte, würde dies mit einem einfachen DSL 1.000 Anschluss (1 Mbit/s) zehn Stunden lang dauern. Bei einem Kabelanschluss mit 200 Mbit, wäre die Sache bei optimalen Bedingungen in ca. 3 Minuten erledigt. Das Streaming von HD-Videos erfordert mindestens DSL-Niveau mit 16 Mbit/s. Unterhalb dieses Standards kommt es zu massiven Qualitätsschwankungen und langen Ladepausen. 50 Mbit sollten mindestens verfügbar sein, wenn fünf Internet-Nutzer unter einem Dach leben, die unabhängig voneinander Filme streamen oder online spielen wollen. Auch Unternehmen, die aufwendige Datensätze austauschen müssen, sind auf die Hochtempoleistungen angewiesen.

Im Rahmen der Untersuchungen bezüglich Machbarkeit und Kosten soll auch der Standort Bäderpark mit einbezogen werden. Der Bäderpark würde durch das Anbieten kostenloser Hotspots und entsprechender Bewerbung auch an Attraktivität gewinnen und mit den dadurch hoffentlich steigenden Besucherzahlen die Defizite ein wenig besser ausgleichen.

Thorsten Niemzik,
CDU Ortsvorsitzender Leimen

Neues Leben in den Kernbereichen



Unsere Sanierungsziele sind die Beseitigung der vorhandenen Substanz- und Funktionsmängel; die Schaffung von urbanen Qualitäten, die Erneuerung der vorhandenen Bausubstanz durch Instandsetzung und Modernisierung privater Gebäude, damit verbunden nicht mehr zu erhaltender Gebäude und städtebaulich angepasste Neubebauung Verbesserung der Handels- und Dienstleistungsnutzungen und nicht zuletzt Klimaschutz durch energetische Gebäudesanierung und damit CO₂-Reduzierung. Kurzum: Verbesserung der Lebensqualität in den Kernbereichen.

Bei der Wiedergewinnung und Revitalisierung der Innenstadt von Leimen stand zunächst die Reduzierung des Verkehrsaufkommens. Durch den Neubau der Nordumgehung wird dieses Sanierungsziel erreicht. Derzeit wird in der Ortsmitte das neue Rathaus errichtet. Damit werden Ansiedlungen von Gewerbe, Handel und Dienstleistungen wesentlich attraktiver. Auch zahlreiche private Sanierungsmaßnahmen an ortsbildprägenden Häusern nehmen Gestalt an. Nächste Aufgaben sind der komplette Umbau der Rathausstraße, die Neuanlage des Rathausvorplatzes und der Bau eine Dienstleistungs- und Ärztehauses und der Umbau der Römerstraße. Außerdem sollen gegenüber dem Kurpfälzerturm neue Wohnungen entstehen.

Im Ortskern St. Ilgen ist Sanierungsziel die Bereitstellung von attraktivem Wohnraum für junge Familien und Senioren und

die Stärkung der Versorgungssituation. Abgeschlossen ist die Sanierung der Alten Fabrik, in der sich unter anderem das Stadtmuseum und der Eine Welt Laden befindet. Der Vorplatz (Hugo-Meyer-Platz) neu gestaltet dient insbesondere beim Weihnachtsmarkt als Standort für die Vereine. Zahlreiche Veranstaltungen beleben den Alltag und bieten Einblicke in das Vereinsleben. Das Generationenzentrum ist eröffnet und hat seine Bewohner liebevoll aufgenommen. Der Neubau für betreutes Wohnen schreitet gut voran und schafft den gewünschten Wohnraum für unsere Senioren. Nächstes Ziel die Neugestaltung der Theodor-Heuss-Straße, der im September beginnen soll. Durch zusätzliche private Sanierungsmaßnahmen an Häusern zeigt sich, dass im Stadtbild St. Ilgen sich Einiges verändert und vieles getan hat. Da reiht sich auch die Gestaltung der kleinen Bahnhofstrasse mit ein.

Auch in Gauangelloch hat sich in der Vergangenheit vieles getan und der Bereich um das Rathaus als Ortsmittelpunkt komplett neu gestaltet. Der Umbau der Kirchstraße in einen verkehrsberuhigten Bereich wird von der Bevölkerung gut angenommen. Die Fördermittel gut angelegt. Künftige Ziele sind eine Nutzungsmischung zwischen Wohnen, Einzelhandel und Kleingewerbe, neue Baumstandorte und Beibehaltung der historischen Bausubstanz.

Die CDU-Stadträtinnen und Stadträte werden sich wie bisher für die Realisierung der Sanierungsziele und damit die Lebensqualitäten unserer Stadt engagiert einsetzen.

Ulrike Eckl, Stadträtin,
CDU-Ortsvorsitzende St. Ilgen

Unsere Schulen in Leimen – wie geht es weiter?

Der Antrag von CDU, Freien Wählern und FDP liegt auf dem Tisch: Ein Runder Tisch besetzt mit Vertretern der Schulen, der Eltern, des Gemeinderates und der Verwaltung soll erarbeiten, wie, wo und mit welchen Synergieeffekten sich die Schulen in Leimen in den nächsten Jahren weiterentwickeln werden. Um eine funktionierende und attraktive Schullandschaft in Leimen aufzubauen darf es keine Einzelentscheidungen geben, sondern es muss ein stimmiges Gesamtkonzept entwickelt werden. Dieses Konzept muss schulisch flexibel genug sein, um Investitionen nicht ständig durch sich ändernde politische Rahmenbedingungen und Absichten zu gefährden.

Der Grundpfeiler unseres Leimener Schulsystems sind sicherlich die Kindergärten und darauf aufbauend die Grundschulen in Leimen-Mitte, St. Ilgen und Gauangelloch. Eine der Hauptforderungen im Antrag ist deshalb diese Grundschulen zu erhalten

und möglichst die Lücke zwischen einem vorhandenen Ganztagesangebot im Kindergarten und dem Fehlen desselben in den Grundschulen zu schließen. Weil die klammen finanziellen Mittel der Stadt Leimen aber nicht ausreichen, um alle Standorte mit Allem zu versorgen, müssen hier Wege gefunden werden, um den Eltern standortübergreifend die Wahl zwischen unterschiedlichen Angeboten zu ermöglichen.

Gleiches gilt natürlich auch für die weiterführenden Schulen. Die Realschule hat sich in den letzten Jahren auch über die Stadt Leimen hinaus einen sehr guten Ruf erarbeitet. Ebenso überzeugt die Geschwister-Scholl Schule mit ihren Konzepten und bietet die Möglichkeit einen Hauptschul- oder Werkrealschulabschluss zu machen. Auch für diese beiden Schulen gibt es bereits jetzt von Elternseite aus den Wunsch nach einem Ganztagesbetrieb. Aber auch hier gilt: Es ist finanziell nicht möglich diesen Ganztagesbetrieb an beiden Standorten zu realisieren. Deshalb muss wohl überlegt werden, wie und wo man investiert und ob es mittelfristig möglich ist die Schulen auf einem Campus örtlich zusammenzuführen, schulisch aber weiter ihre erfolgreichen Konzepte fortführen zu können.

Wenn Inklusion, Gemeinschaftsschule und Ganztagesbetrieb in Grundschule und weiterführenden Schulen unter einen Hut passen sollen, können Entscheidungen nicht ideologisch und im Hau-Ruck-Verfahren getroffen werden – weder auf der einen noch auf der anderen politischen Seite.

Dr. Peter Anselmann, Stadtrat

Kinderbetreuung im Jahr 2025



vom Kindergarten zum Familienzentrum

Die gemeinsame Schaffung familienfreundlicher Lebensbedingungen muss künftig in Leimen nicht als herkömmliche Sozialpolitik verstanden werden, sondern als eine zukunftsorientierte kommunale Entwicklungspolitik. Die Infrastruktur der Einrichtungen in Leimen braucht ein langfristiges Entwicklungskonzept.

Es braucht strategische Planung über integrierte Handlungs- und Planungskonzepte. Es sollten Strukturen, sowie kinder- und familienfreundliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, die den Bedarfen der Kinder und ihrer Familie entsprechen. Strukturen, die Vereinbarkeit von Familien und Beruf tatsächlich ermöglichen.

Im Jahr 2025 bieten Familienzentren gute Konzepte. Es müssen Lebens- und sozialraumorientierte Begegnungs- und Bildungsräume entstehen, in denen Diversität von Lebenswelten und Lebenslagen, Erfahrungen, Deutungen und Leistungen respektiert werden und in denen sich Menschen zusammenfinden.

Das Wohlergehen von Familien im Sozialraum muss unterstützt werden.

Gute Familienzentren ermöglichen politische Beteiligung und Solidarität. Wir müssen Zugänge zu sozialem und kulturellem Leben, Kontakte im öffentlichen Raum anbieten.

In einer multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft wollen Familienzentren Wege der Verständigung und er gegenseitigen Annahme ebnen.

Claudia Neining-Röth, Stadträtin

www.Leimen-Lokal.de
Ihre lokale Internet-Zeitung

90 Jahre APPEL GmbH
Heizung - Sanitär - Kundendienst
69181 Leimen • Rudolf-Diesel-Straße 7
06224 / 9707-0

Impressum
Herausgeber: CDU Leimen
Redaktion: Bruno Sauerzapf, Hans Appel, Werner Lindner, Wolfgang Stern
Druck: Druckpress GmbH, Hamburger Straße 12, 69181 Leimen, Tel.: 06224/9750-0, E-Mail: info@druckpress.de
Auflage: 13.500 Exemplare
Internet: www.CDU-Leimen.de
Facebook: https://www.facebook.com/CDULeimen

Sieben Jahrzehnte CDU in Leimen, St. Ilgen und Gauangelloch

8. Mai 1945	Bedingungslose Kapitulation der Deutschen Wehrmacht. Auflösung der staatlichen Ordnung. Zusammenbruch des Nazi-Regimes.
21. Dezember 1945	Gründungsversammlung der CSU (später CDU) in Leimen. Erster Vorsitzender wurde Johannes Anselmann.
29. Dezember 1945	Gründung der CDU St. Ilgen. Erster Vorsitzender wurde Johannes Kraft.
Spätjahr 1945	Bestrebungen in Gauangelloch, eine CDU zu gründen.
27. Januar 1946	Erste Gemeinderatswahlen, CDU kandidierte in allen ehemals selbständigen Gemeinden.
20. Juni 1948	Währungsreform, Ersatz der Reichsmark durch die D-Mark.
23. Mai 1949	Inkrafttreten des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland.
14. August 1949	Erste Bundestagswahlen. CDU wurde stärkste Partei.
25. April 1952	Bildung des Landes Baden-Württemberg (Südweststaat) aus den Ländern Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern und Baden nach einer Volksabstimmung am 9. Dezember 1951. Auf Grund des Urteils des Bundesverfassungsgerichts kam es 7. Juni 1970 zu einer erneuten Volksabstimmung. Das Ergebnis war ein eindrucksvolles Bekenntnis der badischen Bevölkerung für Baden-Württemberg: Bei einer Wahlbeteiligung von 62,5 Prozent votierten 81,9 Prozent für den Verbleib beim Land Baden-Württemberg.
9. März 1952	Erste Landtagswahlen in Baden-Württemberg. CDU wurde stärkste Partei.
1. Oktober 1973	Freiwillige Eingemeindung von Gauangelloch in die damalige Gemeinde Leimen.
7. Februar 1974	Fusion der CDU Leimen und der CDU Gauangelloch.
3. Mai 1975	Rechtskraft des Zusammenschlusses von Leimen und St. Ilgen.
29. Juni 1975	Gemeinderatswahl, die CDU errang die meisten Mandate. Wegen Wahlanfechtungen erfolgt der Amtsantritt des Gemeinderats am 20. Mai 1976 und der des Bürgermeisters am 24. Juni 1976.
10. August 1978	Gründung des Stadtverbandes Leimen mit den weiterhin selbständigen Ortsverbänden Leimen, St. Ilgen und Gauangelloch.
1. März 1981	Leimen wurde durch Beschluss der Landesregierung die Bezeichnung „Stadt“ verliehen.
10./11. Juni 1983	Landesparteitag der CDU Baden-Württemberg in St. Ilgen mit Ministerpräsident Lothar Späth und Vorsitzenden der CDU Landtagsfraktion Erwin Teufel.
Ende '84/Anfang '15	Wiedergründung der CDU Gauangelloch, die 2015 wieder mit dem CDU-Ortsverband Leimen fusionierte.
27. Juni 1987	Feierstunde zum 40-jährigen Bestehen der CDU Leimen mit Ministerpräsident Lothar Späth.
8. Oktober 1989	Bezirksvertreterversammlung der CDU Nordbaden und Festlegung der Kandidaten für das Europäische Parlament.
1. April 1992	Leimen wurde „Große Kreisstadt“.
7. Oktober 1992	Besuch der Bundesjugendministerin (heute Bundeskanzlerin) Dr. Angela Merkel in Leimen.
8. November 1992	Empfang der damaligen Bundesjugendministerin und heutigen Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel auf Einladung von MdB Schmidbauer im Leimener Rathaus.
1980 – 2014	Die CDU erreichte bei den Gemeinderatswahlen 1976 und 1980 ebenso so viele Mandate wie die SPD und bei den Gemeinderatswahlen 1989, 1994, 2004, 2009 und 2014 die meisten Mandate im Gemeinderat von Leimen.
13. Januar 2008	Ministerpräsident a. D. Erwin Teufel beim Neujahrsempfang.
18. Januar 2013	Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble beim Neujahrsempfang der CDU in St. Ilgen.
7. Januar 2015	Neujahrsempfang der CDU Leimen mit EU-Kommissar Günter Oettinger.
11. Oktober 2015	Matinee 70 Jahre CDU Leimen.



10.-11. Juni 1983:
Landesparteitag der CDU Baden-Württemberg in St. Ilgen



22. Juni 1987:
Ministerpräsident Lothar Späth in der Festhalle



7. Oktober 1992:
Dr. Angela Merkel als Bundesjugendministerin im Spiegelsaal des Rathauses



13. Januar 2008:
Ministerpräsident a. D. Erwin Teufel in der Aegidiushalle



18. Januar 2013:
Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble in der Aegidiushalle



7. Januar 2015:
EU-Kommissar Günter Oettinger beim Neujahrsempfang in der Aegidiushalle

Wir arbeiten für Sie

im Leimener Gemeinderat

Hans Appel, Fraktionsvorsitzender
Tel.: 06224 72000
E-Mail: appel.hans@gmx.de

Dr. Peter Anselmann
E-Mail: peter@anselmann.net

Richard Bader
Tel.: 06226 8883
E-Mail: rich.bader@gmx.de

Ulrike Eckl
Tel.: 06224 4196
E-Mail: u.eckl@freenet.de

Werner Lindner
Tel.: 06224 73022
E-Mail: we-lindner@t-online.de

Claudia Neining-Röth
Tel.: 06224 9021389
E-Mail: claudia.schwoerer@gmx.de

Anja Sauerzapf
Tel.: 06224 73243
E-Mail: Anja_sauerzapf@web.de

Wolfgang Stern
Tel.: 06224 71081
E-Mail: Wolfgang.Stern@Auto-Stern.de

im Kreistag des Rhein-Neckar-Kreis

Bruno Sauerzapf,
Vorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion
Tel.: 06224 73243
E-Mail: b.sauerzapf@t-online.de

im Landtag von Baden-Württemberg

Karl Klein, MdL
Tel.: 06222 306676
E-Mail: karl.klein@cdu.landtag-bw.de

im Deutschen Bundestag

Dr. Stephan Harbarth, MdB
Tel.: 06221 608070
E-Mail: stephan.harbarth.wk@bundestag.de

im Europäischen Parlament

Daniel Caspary, MdEP
Tel. 0721 3848010
E-Mail: daniel@caspary.de